

Je kürzer der Minirock, desto größer mein Trinkgeld

Von Mikhea Padda

Ungekürzt zuerst erschienen im Thailand-Asien Forum. Wörter mit * werden im Anhang erklärt.
Pattaya, November 2017

1. Tag. Mit Freund Randy im Massagesalon. Meine Masseuse heißt Pim und ist ein bisschen älter als die anderen. Habe eine Ölmassage geordert. Zuerst ausziehen, dann auf den Bauch, und es wird massiert. Irgendwann umdrehen, und wir besprechen die Details der „Specials“. Ihre Hände nähern sich meiner erogenen Zone, und ich merke, wie "Er" langsam härter wird. Aber ich will (noch) nicht alles geben, es wäre schade, nach drei Monaten Enthaltsamkeit alles sofort zu verschwenden. Die Kommunikation zwischen Hirn und Schwanz sagt eindeutig: noch nicht! Also breche ich ab und gebe der Hübschen den wohlverdienten Lohn. Freund Randy wartet schon, bei ihm ging es schneller. Draußen wird kurz beraten, ich schlage vor, in die Soi* 6 zu fahren. Also mit dem Bahtbus* ans Ziel, und dann die Straße runter und wieder rauf gelaufen. Irgendwo werden wir reingezogen, und ich komme mit einem netten Girl ins Gespräch. Wir



sind uns einig, dass es heiß ist, und wir eine Dusche nehmen sollten. Also rauf in den ersten Stock, uns gegenseitig ausgezogen, unter die Dusche und aufs Bett. Nach intensivem gegenseitigem Körpererkunden, habe ich meinen 3monatigen Entzug beendet. Die finale Ladung darf sie mit einem Lächeln aus kürzester Distanz betrachten. Nehme nach der zweiten Dusche in der Bar noch einen Drink mit ihr, und zufrieden und glücklich schlendere ich die Beach entlang, zurück in mein Bett, um ein kurzes Nickerchen zu machen.

Am Abend geh ich mit Freund Randy in die Agogo* Crazy House. Da kommt ein halbnacktes, sehr hübsches Girl zu mir und möchte sich zu mir setzen. Einen Ladydrink für die Dame bitte! Sie fragt, ob ich mich an sie erinnere, und ich schaue sie mit großen Augen an. Sie sei das Girl, der ich draußen den Kaffeebecher gegeben habe. Nun ja, wie soll ich denn eine nackte Tänzerin erkennen, wenn sie vorher züchtig bekleidet draußen stand?

Wie kam es zur Story mit dem Kaffeebecher? Ich hatte im 7-Eleven einen Kaffee gekauft und auf dem Weg zur Agogo getrunken. Ich finde es lustig, den leeren Becher jemanden in die Hand zu drücken, mit der Bitte, mal kurz zu halten. Dann

verschwinde ich mit fiesem Grinsen. Diesmal musste ein Doorgirl* der Crazy House dran glauben. Dafür bekommt sie jetzt einen Ladydrink. Sie heißt Bew. Randy entdeckt seine Internetbekanntschaft, die hier als Kellnerin arbeitet, und sie kommt auch artig zu ihm. Während sich ein zweites Girl zu mir gesellt, wimmelt er sämtliche Tänzerinnen ab. Na gut, ich kann bei Sangsom Coke und Tequilla die halbnackten Girls auf mir rumturnen lassen, darf sie befummeln und lecken, und er sitzt bei Mineralwasser brav neben seiner voll bekleideten Bedienung.

Mein zweites Girl ist ein Frischling, sie arbeitet erst seit ein paar Tagen in der Agogo und ist noch nicht rasiert. Ich mag es aber lieber, wenn sie flaumfrei sind! Da ich einen kenne, der darauf steht [ich!], sage ich ihr, sie solle sich noch nicht rasieren. Irgendwann verabschiedet sich Randy und verlässt die Crazy House. So bin ich mit den Mädels alleine, und es gesellt sich eine Silikonbombe zu uns.

Drei Uhr morgens, die Girls haben Feierabend. Ich träume von einem Dreier und male mir aus, was ich mit ihnen anstellen werde. Bew sagt, ich solle warten, sie bringe mich nach Hause. Das Silikonbabe und die hairy Lady verlassen mich, und ich sehe sie nicht wieder. Draußen winkt Bew einen Motobike-Taxi-Fahrer heran, der uns zum Hotel bringt. Am Fahrtziel verlangt er unverschämte 200 Baht und will auch noch Tippmoney. Bew und ich gehen in mein Zimmer, und dann kommt der Hammer: Sie sagt, sie gehe jetzt mit ihren Freundinnen in die I-Bar* feiern, ich hätte ja keine Barfine* bezahlt. Hätte ich das gewusst, wäre ich lieber zu Fuß gegangen, hätte die 200 gespart und unterwegs bestimmt noch ein „Betthupferl“ aufgegabelt. So bleibe ich also allein, und Bew verschwindet zur Türe raus.

2. Tag. Auf Facebook habe ich mit Hama, einer Agogo-Tänzerin, geschattet und will sie heute in der Pandora Bar besuchen. Selbstverständlich kriegt sie einen Ladydrink. Wie üblich hat sie eine Freundin, sie heißt Peng, und sie gesellt sich zu uns. Ich merke, dass ich mit ihr besser harmoniere. Sie lässt mich an ihrem halb entblößten Körper spielen, während Hama distanziert bleibt. So kommt es, dass



ich mich mehr für die Freundin als für meinen Date interessiere.

Die Zeit vergeht im Fluge, es ist 3 Uhr morgens und Feierabend. Was jetzt? Eines der beiden Mädels auslösen? Nach dem Konsum von Alkoholika, bringe ich vermutlich sowieso nichts mehr auf der Bettdecke. So sage ich den beiden, ich wolle morgen wieder kommen, wohl wissend, dass ich das Versprechen nicht halten werde.

3. Tag. Heute in die Agogo Windmill gegangen. Ich sitze im 2. Stock und starre richtig geflasht auf Nr. 385. Sie hebt ihr Röckchen scheinbar zufällig, wenn ich sie ansehe und zeigt mir ihre nicht vorhandene Unterwäsche. Nachdem sie von einer Kollegin abgelöst wird und nicht mehr tanzen muss, kommt die süße Maus daherspaziert und setzt sich mit gespreizten Beinen zu mir. Weil ich nun an ihrem ganzen Körper, den ich vorher in Gedanken bearbeitet hatte, meine Spuren hinterlassen darf, darf sich das Kätzchen auch was zu trinken bestellen. Und



immer, wenn sie wieder bei mir ist, gibt es Nachschub. Als Verstärkung kommt Nummer 380 hinzu. Es gibt nun ein Problem: Weil meine beiden Hände an den Girls rummachen, komme ich nicht an mein Glas, und so müssen die armen Mädels dem alten Mann das Glas zum Mund führen. Es kommt wie erwartet, meine Favoritin strahlt mich an und sagt: „Barfine?“ Ich: „Yes.“ Und natürlich soll ich ihre Freundin auch mitnehmen. Zwei Minuten später sitzt die Mamasan neben mir, und wir regeln das

Geschäftliche, will heißen: Barfine multipliziert mit zwei, abzüglich Spezialrabatt, ich habe eine Member-Card. Wenig später sind die beiden ausgehertigt angezogen. Nach einem letzten Tequilla gehen wir raus und hinein den Hip Hop Schuppen „808“, und dann fahren wir im Bahtbus zum Hotel. Dort beginnt die Katastrophe. In der Bar waren sie wild, jetzt sind sie zahm und machen auf: „Rührmichaberjanichtan!“ So hatte ich mir das nicht vorgestellt.



Die beiden wollen alleine duschen und verschwinden anschließend gleich unter der Decke. Sie quatschen miteinander und nehmen keine Notiz mehr von mir. Als ich mich zwischen die beiden quetsche und sie auffordere, was zu machen, kommt keine Reaktion. Meine Annäherungsversuche werden abgeschmettert. Jetzt habe ich genug.

Ich sage den beiden klipp und klar, welche Leistung ich für den Lohn erwarte, aber sie quatschen einfach weiter, als ob ich nicht da wäre. Über die Facebookseite der Bar beschwere ich mich über die Damen. Ich soll mich am nächsten Abend beim Manager melden. Das sage ich den beiden Schlafmützen, aber es beeindruckt sie nicht. Morgens werden beide ohne Lohn entlassen.

4. Tag. Heute kommt mein Arbeitskollege Harry aus Sri Lanka nach Pattaya. Ich hole ihn von seinem Hotel ab. Er logiert im „Max“ in der Soi 13/2. Während ich auf ihn warte, flirte ich in der gleichnamigen Bar mit einer Barmaid und denke, hätte ich hier ein Zimmer, würde ich es mit ihr teilen. Aber Harry kommt runter, und wir ziehen weiter. Ich zeige dem Pattaya-Neuling die wichtigsten Sehenswürdigkeiten in der Umgebung, dann ein kurzer Abstecher in die LK Metro* und in die Soi Made, und irgendwann landen wir in der Soi 6. Harry freut sich wie ein Kind. Überall Mädchen, noch mehr Mädchen und noch viel mehr Mädchen. Er setzt sein breitestes Grinsen auf, und auch ich fühle mich wieder wie ein kleiner Junge zu Weihnachten.

Abends in der Windmill kurz mit dem Manager gesprochen und die halbe Barfine zurück bekommen, die ich dann gleich an andere Mädels verteile. Nach einer Stunde den Laden verlassen und mir geschworen, nie mehr da rein zu gehen.

5. Tag. Abends gehe ich noch mal in die Agogo Pandora, wo ich Hama getroffen und mich dann in ihre Freundin Peng „verliebt“ hatte. Peng winkt mir vom Laufsteg aus zu, und nach der Tanzrunde kommt die Süße auch artig angewackelt. In dem Augenblick, in dem Peng den Bon für den Ladydrink in ihren Geldbeutel steckt, schaue ich unauffällig nach, von wie vielen Customern sie bereits befangert und beleckt worden ist. Allzu viele waren es noch nicht. Wir treiben es bunt, aber nicht zu bunt, immerhin sitzt uns der Chef der Agogo gegenüber.

Hinter mir ist eine geile Maus, die sich von einer Horde Engländer befingern lässt, und alle fünf spielen und lecken an ihrer Pussy rum. Das Girl schreit: „Tipp, Tipp, Give me Tipp!“ Ob sie was gekriegt hat, habe ich nicht mitbekommen, und irgendwann sind die Insulaner gegangen.

Ich höre, Hama hat heute ihren freien Tag. Gut für mich, denn so kann ich ohne ihren Protest Peng barfinen und sie in meinem Zimmer durchnudeln. Also Barfine



gelöhnt, Getränke bezahlt, und die Süße geht nach hinten, um sich umzuziehen. Dann gehen wir händchenhaltend ins Hotel. Ich werde nicht enttäuscht. Es war sogar eine Erkundung ins benachbarte Löchlein möglich, und sie hat es genossen.

Am nächsten Morgen genießen wir eine Morgennummer, wobei ich bemerke, dass die Pille vom Vorabend nicht mehr perfekt wirkt.

Hama ist tatsächlich sauer, wir tauschen uns kurz auf

Facebook aus. Sie schreibt: „You think I'm stupid?“ Irgendwie verständlich, aber erstens ist ihre Freundin Peng freizügiger und geiler, und zweitens hatte sie gestern frei gehabt.

6. - 15. Tag. Im vergangenen Mai habe ich in einer Agogo Dao kennen gelernt. Ich werde es nie vergessen, weil es der mit Abstand beste Sex meines Lebens war. Wir hatten stundenlang Spaß, und am Schluss hat sie noch einmal mit letzter Kraft alles aus mir rausgeholt, was vorhanden war.

Damit war die Geschichte mit ihr zu Ende, da ich in den nächsten Tagen andere Girls hatte und dann zurück in die Schweiz musste. Aber ich erzählte Freund Zurken von Dao. Er traf sie, während ich in der Schweiz war, und wohnte mit ihr 3 Wochen zusammen. Inzwischen ist sie nicht mehr in der Agogo, hat einen festen Freund und arbeitet als Freelancerin. Ob ihr Freund das weiß, kann ich nicht beurteilen. [Er wusste es, sie hat ihn jede Nacht von meinem Balkon aus angerufen.]

Habe Dao nun über Facebook gefragt, ob sie inzwischen verheiratet ist und wo sie aktuell wohnt. Antwort kommt sofort: „Ich bin in Pattaya, nicht verheiratet, und mein Freund kommt erst in einer Woche nach Thailand.“

Wir verbringen eine ganze Woche zusammen, und es ist wieder wie beim ersten Mal. Zum Einschlafen dreht sie mir den Rücken zu (ich glaube, man nennt das Löffelchenliegen), und der Kleine wird so platziert, dass es ihm dort gut gefällt. Zu später Stunde gehen wir in ihre ehemalige Agogo, wo sie einige Freundinnen hat. Dort werde ich als der großzügige Ladydrink-Spender geschätzt, und ich habe immer zwei Girls an meiner Seite. Eigentlich sind es ja drei, aber Dao plaudert mit ihren Ex-Kolleginnen, während ich zwei andere befinde und knutsche. Zum Glück gehen wir erst am frühen Morgen in die Agogo, so bleibt die Höhe meiner Ausgaben im erträglichen Rahmen.



Das geht so lange gut, bis ich mich in eine ihrer Kolleginnen vergucke. Plötzlich ist Dao verschwunden, wir tauschen Nachrichten aus. Sie will, dass ich zu ihr komme, und ich will, dass sie zurück in die Agogo kommt. Nach einer Viertelstunde schreibe ich, dass ich in zehn Minuten das Mädels barfingere werde, wenn sie nicht zurück kommt. Dao erscheint in der Agogo, setzt sich aber an einen anderen Platz. Na gut, denke ich, dann barfinge ich eben meine Tänzerin.

Im Hotel angekommen, ziehen wir uns gegenseitig aus und gehen unter die Dusche. Sie versucht, den Kleinen auf Größe zu bringen, aber er streikt. Nichts geht, und die Kleine ist ratlos. Wir einigen uns darauf zu schlafen, und am Morgen zu schauen, ob er dann funktioniert.

Morgens betastet meine Hand mein bestes Stück, und ich stelle mit Schrecken fest, dass alles hängt. Ich verabschiede die heißbegehrte Maid und gebe ihr den Lohn – sie kann ja nichts dafür. Ich bin frustriert und genervt. Ladydrinks, Barfine, Tabletten, und Girl bezahlt und alles für nichts.

Mit meinen 60 Jahren ist der Mechanismus in der Leistengegend nicht mehr in Topform. In meinem Zimmer befindet sich annähernd der Vorrat einer Apotheke an Potenzmitteln: Apcalis, Cialis, Levitra, Viagra usw. – alles vorhanden. Zudem habe ich die von Händlern angepriesenen Supermittel wie rote oder schwarze Ameise (Black Ant King) ausprobiert. Der Erfolg ist manchmal da, und manchmal regt sich überhaupt nichts.

Da schreibt Zurken, dass er in einer Apotheke in Pattaya ein Original gekauft habe, und es habe bei ihm ohne Nebenwirkungen gewirkt. Mein Vorschlag, er solle mir eine Tablette zum Versuch verkaufen, antwortet er, ich könne ihm ja eine von meinen geben, und er wolle kostenlos(!) einen Selbstversuch machen. Ich gebe ihm also von jeder verfügbaren Sorte ein Stück und wünsche ihm viel Spaß. Hier sein Testergebnis:

„Gestern eine Lady von der Beach mitgenommen, aber nur, um deine Pille zu testen. Meine Levitra sind perfekt. Etwa 20 Minuten nach Einnahme kann ich rammeln, egal, wer das ist. Aber deine Pille wirkte nicht. Ich bekam zwar einen hoch, aber nur für kurze Zeit. So ist das immer bei mir, wenn ich keine Pille genommen habe.“

Also weg mit all diesen von Straßenhändlern gekauften Tabletten, Pülverchen und Wässerchen! Ich besuche mehrere Pharmacien und frage nach Levitra. Vier Stück kosten zwischen 1800 und 2500 Baht, und ich lege mir einen kleinen Vorrat an. Mit Dao habe ich mich am Nachmittag wieder versöhnt und ihr erzählt, dass zwischen der Tänzerin und mir im Bett nichts gelaufen ist. Es bleiben noch ein paar Tage und Nächte, bevor sie zu ihrem Freund zurück muss. Sie stellt mir eine Sister vor, die in den nächsten Tagen in der Agogo anfängt und sie ersetzen soll.

18. Tag. Freund Zurken will unbedingt meine neue Maus kennenlernen. So verabreden wir uns zur nächtlichen Agogo-Tour. Er bringt seine Massagelady mit, die auch noch nie eine Agogo von innen gesehen hat. Wir treffen uns in der IRON in der Walking Street. Das ist ein guter Einstieg für Agogo-Besuche. Laut, heiße

Girls, von Allem etwas und nicht zu versaut für unsere Begleiterinnen. Während ich brav nur meine Mieze anschau, holt sich mein Freund eine Tänzerin und spielt an ihr herum. Anschließend sind wir in der Windmill. Da gibt es einiges mehr zu sehen für unsere beiden Ladys, und es scheint ihnen zu gefallen. Draußen setzen wir uns in eine offene Bar und fotografieren uns gegenseitig. Wie man sieht, gehört er auch (wie Randy) zu den Wässerchentrinkern.



19. Tag. Bei Zurken vorbeigekuckt, er hat gerade eine Massagelady bei sich und wünscht sich ein paar Fotos. Leider ist die Dame angezogen und er nackt (mit Handtuch bedeckt). Umgekehrt wäre mir lieber gewesen. Aber seine Massagelady scheint sowieso keinen Extraservice zu bieten, wie er mir später erzählt. Ich schicke ihm die Bilder mit etwas Dekoration, begeistert scheint er nicht zu sein:



20. Tag. Heute betrete ich wieder die Crazy House Agogo. Bew kommt zu mir, die mich schon am ersten Tag betreut hat, mich zum Hotel begleitet und gleich wieder abgerauscht ist (siehe 1.Tag). Sie hat eine neue Freundin: Sister Jit. Die beiden sind gut drauf, wir knutschen und fummeln.



Irgendwann taucht Zurken auf, um mein Mädel zu begutachten. Er schreibt in seinem Blog: „Mikhea schrieb mir, er habe eine in der Crazy House ausgelöst. Da ich zufällig in der Nähe war, bin ich rein, um sie mir anzuschauen. Tatsächlich hatte er von den vielen Ladys ausgerechnet die ausgewählt, die mir am Vortag so gut gefallen hatte und nicht mitnehmen konnte.“

Ich hatte am ersten Tag den Fehler gemacht, keine Barfine für sie zu zahlen, darum konnte sie mich sitzen lassen. Diesmal löse ich sie aus. Und Jit kommt gleich mit.

In meinem Zimmer lassen wir Wasser in den Jacuzzi, trinken und essen was, und nach der Dusche geht es auf's Bett. Abgemacht ist, dass Jit Short-Time macht und Bew bei mir bleibt. Also werde ich zuerst von Jit verwöhnt. Ich bin mit Jit eng verschmolzen, und wir haben einen tollen Fick. Gleichzeitig hören wir aus der Toilette komische Geräusche. Bew entsorgt ihre Ladydrinks ins Klo. Während ich von Jit nun einen Abschluss-BJ bekomme, rumpelt und rumort es im Bad.

Sister Jit bekommt den vereinbarten Betrag. Bew schaut nicht gut aus. Sie sagt, es sei besser, wenn sie auch nach Hause geht. Ich bin einverstanden, aber da Bew ihre Rolle schlecht gespielt hat, geht sie mit leerer Börse nach Hause.

Anhang

Agogo, vom französischen Begriff *à gogo* (etwa „in Hülle und Fülle“), das sich vom altfranzösischen *la gogue* ‚Freude, Glück‘ ableitet.

Bahtbus, auch Pickuptaxi, TuckTuck oder Songthäo (zwei Bänke). Bath = thailändische Währung. Fahrgäste sitzen auf der Pritsche sich gegenüber, auf eine Bank passen 5 Leute nebeneinander, zur Not auch 7 und mehr.

Barfine, von Fine = Gebühr für die Bar, aus der der Kunde eine Angestellte mitnimmt.

Doorgirl, junge Frauen, die in sexy Kleidung vor dem Eingang ihrer Bar Gäste anlocken.

I-Bar, von Insomnia-Bar, bei den Bargirls beliebte Diskothek in der Walkingstreet

LK Metro, Straße mit Bars ähnlich der Walkingstreet, aber in einem anderen Stadtviertel.

Soi, kleine Straße, Nebenstraße, haben oft zur Unterscheidung nur Nummern. Es gibt aber einige mit derselben Nummer. Um die Adresse zu finden, muss man die dazu gehörige Hauptstraße kennen.